

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der amtschweizerischen und demokratischen Organisationen und enthält Drama verschiedener Belüster. Schriftleitung: G. Wackerstraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 2405, 2407, 2505. Beständige Mitarbeiter: mit 2000 von 1 bis 2 Uhr. — Unterlangt eingelebten Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Arbeiter und Soldaten 0,50 RM. Wohnbezugspreis 2,50 RM. durch Botenpost zugesandt 2,70 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelheftpreis 13 Pf. im Einzelverkauf und 10 Pf. im Postverkauf der Briefträger. Hauptgeschäftsstelle: G. Wackerstraße 6, Fernruf 2405, 2407, 2505. Verlagsdirektor: Dr. Kurt

Ein faschistischer Vorstoß zusammengebrochen

Heimwehrputsch in Oesterreich

Sozialdemokratie und Schutzbund in Abwehrfront - Bundesregierung läßt Militär aufmarschieren
Der Putsch wird abgeblasen - Mehrere Heimwehrführer verhaftet

Wien, den 13. September.

In der Nacht zum Sonntag unternahm die österreichische Heimwehr unter Leitung ihres Führers, Dr. Priemer, einen Versuch, seinen Ziel auf die Ausräumung der Macht in ganz Oesterreich hinauszuführen. Der Putschversuch ist gescheitert. Die österreichische Regierung ist seit Sonntag nachmittag wieder Herr der Lage. Die Opfer des hochherräuferten Unternehmens sind mehrere Arbeiter, die bei einem Zusammenstoß mit der Heimwehr tödlich verletzt wurden.

Der Diktaturversuch

In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr begann die österreichische Heimwehr verschiedene Industriestellen. Sie setzte Bezirkskomitees ab und nahm die offiziellen Vertreter der Regierung, soweit sie Widerstand leisteten, fest. Auch die Gendarmerie und Polizeistationen, sowie die Eisenbahnen wurden unter Kontrolle der Heimwehren gestellt. Mit Waffengewalt und sonstigen Mitteln zogen sie die Beamten unter Gewaltanwendung die Macht an. Der Führer, Reichswehrminister, ließ in sämtlichen Orten folgende Proklamationen anbringen: Ich entbehe mit dem heutigen Tage sämtliche Ämter, Gendarmerie- und Polizeibeamte ihres Amtes und übernehme die Staatsgewalt. Unter dem Druck der österreichischen Sozialdemokratie las sich die

Bundesregierung in Wien bald zu scharfen Gegenmaßnahmen. Sie entsandte Militär und Bundespolizei nach Eitermarkt und richtete gegen die Führer des Putsches scharf ein. Die Putschisten waren in Wien, Priemer oder einer der anderen Putschführer zu verhaften. Sie sind nach dem Zusammenbruch ihres Unternehmens geflüchtet. Niemand weiß, wo sie zur Zeit sind und ob sie sich überhaupt noch im Inland befinden.

Die Sozialdemokratie in Abwehr

Mit der Putschversuch bald nach Beginn in der Nacht zum Sonntag in Wien bekannt wurde, bereitete der österreichische Schutzbund seine Mitglieder sofort in Alarmbereitschaft und zugleich trat der Vorstand der österreichischen Sozialdemokratie in Permanenz zusammen. Am Sonntagvormittag überreichten der Parteivorstand der Sozialdemokratie und der Vorstand der freien Gewerkschaften der Regierung folgende Forderungen:

Sofortige Niederwerfung des Putschversuchs mit allen Mitteln der Staatsgewalt und Verhaftung der Hochverräter; sofortige Ausräumung der Bestimmungen der Bundesverfassung, wonach die Bundesregierung Angelegenheiten des Sicherheitsdienstes besonderen Organen übertragen kann; sofortige Befreiung der von den Heimwehren besetzten Eisenbahnstationen usw. Für den Fall, daß diese Forderungen nicht innerhalb fünfzig Minuten entgegengenommen werden, beschließen die Spitzenorgane der österreichischen Arbeiterbewegung die Ergriffung aller revolutionären Maßnahmen vor.

Der österreichische Bundeskanzler erwiderte auf die Vorstellungen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften, daß die Regierung alle Möglichkeiten annehmen werde, um den Putschversuch noch am Sonntag zu beenden. Zunächst entsandte sie bald nach den Vorstellungen der Sozialdemokratie entgegen dem Wunsch des Reichspräsidenten in Eitermarkt, Arinten, am Sonntagvormittag starke Truppenabteilungen aus Graz, Klagenfurt und Wien an die Städte des Aufstands.

Die Heimwehr rückt aus

Über vorher erschreckt sie Arbeiter Als die Heimwehr erfährt, daß ihre Aktion bei dem österreichischen Schutzbund und unter seinem Druck bei der Regierung auf empfindlichen Widerstand stoßen würde, räumte sie, nach bevorstehender Polizei eintritten, eine Ortstrotz nach der anderen. Wo auch nur der Versuch des Widerstandes gemacht wurde, griff der österreichische Schutzbund ein.

Mit der Heimwehr beispielsweise in Koblentz versuchte, das Arbeiterheim zu besetzen, legten sich Anhänger des österreichischen Schutzbundes zur Wehr. Die Heimwehrführer, aus dem Hinterhalt gaben sie dann mehrere Schüsse ab. Mehrere Arbeiter wurden getötet, zahlreiche schwer bzw. leicht verletzt. Angesichts dieses verbrecherischen Unternehmens erließ die österreichische Regierung gegen die Heimwehrführer Haftbefehle.

Am Sonntagabend teilte die Bundesregierung der Öffentlichkeit in der Form eines Aufrufs mit, daß das verbrecherische Unternehmen der Putschisten gescheitert sei und daß die Verhaftung mit

allen staatlichen Mitteln zur Sühne stehen werde. Das reichsweite Unternehmen sei geeignet gewesen, nicht nur die innere Ruhe zu stören, sondern auch die auswärtigen Beziehungen Oesterreichs zu gefährden. Erstrechtlich sei vor allem, daß das Bundesheer, die Gendarmerie und die Bundespolizei sich als vollkommen zuverlässig erweisen und die ihnen gestellten Aufgaben schnell und zur größten Zufriedenheit durchgeführt hätten.

Aufruf der Sozialdemokratie

Angleich erließ auch die Sozialdemokratie einen Aufruf, in dem es heißt, daß der

Schutzbund eine neue Schlacht verloren habe und daß es jetzt geht, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Noch sei der Kampf nicht gewonnen. Der Vorstand der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften wurde daher weiterhin in Permanenz tagen und wenn notwendig in Aktion treten. Erstrechtlich sei zunächst, daß die Regierung die putschistischen Verbände entlasse und auflöse und ihre Führer mit der Strenge des Gesetzes bestraft. Dieser Aufruf wurde in der Nacht zum Montag in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet und in einer vierten Ausgabe gedruckt. Der Wiener Arbeiterzeitung der Wiener Dörfenblätter übermittelte.

Am Ende, als die Dummheit anbrach, hatte der Spieß in Eitermarkt sein Ende gefunden. Zwölf Stunden nach Beginn des Putsches war das verbrecherische Unternehmen beendet. Der Alarm der Putschisten war aufgehoben, während ihre Führer

allen staatlichen Mitteln zur Sühne stehen werde. Das reichsweite Unternehmen sei geeignet gewesen, nicht nur die innere Ruhe zu stören, sondern auch die auswärtigen Beziehungen Oesterreichs zu gefährden. Erstrechtlich sei vor allem, daß das Bundesheer, die Gendarmerie und die Bundespolizei sich als vollkommen zuverlässig erweisen und die ihnen gestellten Aufgaben schnell und zur größten Zufriedenheit durchgeführt hätten.

Heimwehrführer verhaftet

In der Nacht zum Montag wurden die Führer der oberösterreichischen Heimwehr, der General a. D. Puchner und General a. D. Poparski, auf Veranlassung der oberösterreichischen Regierung in Lebererfassung mit der Staatsanwaltschaft in Linz verhaftet. Auch dem Führer der österreichischen Heimwehr, Starhemberg, wurde ein Haftbefehl überreicht. Er befindet sich derzeit ebenfalls in Haft.

Die Leitung der österreichischen Bundespolizei hat inzwischen der Reichsregierung Dr. Starhemberg über die Beteiligung des Starhemberg an der Putschaktion noch, daß das verbrecherische Unternehmen offenbar 24 Stunden zu früh begonnen worden sei und die Aktion infolgedessen auf Eitermarkt beschränkt blieb. Starhemberg soll am Sonntag mit dem Brigadier Kommandeur über die Beteiligung des Starhemberg verhandelt haben. Der Brigadier Kommandeur soll jedoch keine Beteiligung an dem verbrecherischen Unternehmen von vornherein abgelehnt haben. Die „Arbeiterzeitung“ erklärt dazu, daß die verurteilte Heimwehr des Putsches auf die schwache Heimwehr des österreichischen Bundeskanzlers und der österreichische Finanzminister begreifen sich heute im Putschversuch noch. Sie wollen dort bei den Kreditverhandlungen für Oesterreich zugehen sein.

Verbrecherisches Unternehmen

Nach der Weite spielen sie die Unschuldigen. Starhemberg, der Führer der österreichischen Heimwehr, erklärte sich gegenüber Pressevertretern in scharfen Worten gegen die Aktion Dr. Priemers, die sie ein „verbrecherisches Unternehmen“, ein Wahnsinn und müsse deshalb verurteilt werden. Die österreichische Regier erklären, daß sie mit der Aktion der Heimwehr in keiner Verbindung stehen.

Kommunistische Aberfälle auf Reichsbanner

Im Zusammenhang mit der gestrigen Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß in Hamburg ereignete sich eine Reihe von Zwischenfällen. In den Vormittagsstunden wurden an mehreren Stellen der inneren Stadt eingelebte Reichsbannerangehörige von Kommunisten angefallen und mißhandelt. Ordnungspolizisten konnten einen der Täter festnehmen. Beschimpfungen hatten sich in der Nikolaistraße und der Rathenowerstraße kommunistische Anmachungen gebildet. Eingelebte Ordnungspolizei wurde von einem Hause aus beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer, wobei ein Demonstrant einen Armfuß erhielt.

In der Helgoländer Allee kam es zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Reichsbannerangehörigen. Dabei hat einer der Teilnehmer, dessen Personalien noch nicht festgestellt sind, entsetzende erhebliche Verletzungen erlitten.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Ungarn

Schnellzug stürzt in einen Abgrund - 25 Tote, 50 Verletzte
Angeblich ein Attentat

In der Nacht zum Sonntag wurde der D-Zug Budapest-Wien-Breslau-Köln gegen 23.30 Uhr, eine halbe Stunde hinter dem Budapest-Hauptbahnhof bei der Station Hatosz, durch einen schweren Verkehrsunfall 25 Personen wurden getötet, 14 schwer und zahlreiche leicht verletzt.

Mit der ziemlich stark besetzte Zug des Eisenbahndienstes bei der genannten Stelle passierte, entgleiste die Maschine des Zuges und stürzte mit den Wagen 24 Meter in die Tiefe. Ein Teil des Zuges geriet in Brand. Lokomotivführer, der Heizer, der Fahrkartenkontrolleur des Expresszuges, ein Postbeamter, mehrere Eisenbahnbeamte, ein Dorfnotar mit seiner Frau, einige Tagelöhner und 5 Frauen wurden auf der Stelle getötet.

Äußerlich wird verlautbart, daß die Katastrophe auf die Detonation einer Bombe in einem unterirdischen Tunnel zurückzuführen ist und an der Unglücksstelle ein Zettel gefunden wurde, in dem der oder die Urheber des verbrecherischen Anschlages heftige Drohungen gegen die kapitalistische Gesellschaft ausstießen und erklärten, daß sie den Arbeitlosen durch das Attentat neue Arbeitsgelegenheit schaffen wollten. Angeblich wurden der Zettel und Stelle der Bombe von der Budapest Polizei beschlagnahmt. Außerdem wird mitgeteilt, daß die Gendarmerie etwa 10 Minuten nach der Katastrophe einen Mann festgenommen habe, der den Schienen

entlang in der Richtung nach Budapest lief. Er soll sich für einen Ingenieur ausgegeben haben. Später wurde ein zweiter verdächtiger Mann verhaftet, ohne daß die wirkliche Ursache der Katastrophe bisher aufgedeckt worden wäre.

Das Schicksal einzelner Reisender

Auf wunderbare Weise ist der im Schlafwagen reisende Graf Josef Raffay-Dann bei dem Eisenbahnattentat ohne Schaden davonkommen. Er wurde bei der Katastrophe aus dem Wagen geschleudert und lag in einem 60 Meter weiten Bogen zur Erde, blieb aber unverletzt. Ebenso wurde ein dreijähriges Mädchen ruhig schlafend unterhalb aus seinem verunglückten Bogen geschleudert. Sehr zu bedauern ist dagesen das Schicksal einer 25jährigen Ungarin, Frau Estoff Raffay, die mit ihren beiden Kindern ihrem Mann, der in Belgien als Bergarbeiter Anstellung gefunden hatte, nachreisen wollte. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und Querschnitten an beiden Beinen, ihr dreijähriges Töchterchen eine Gehirnerschütterung und eine Querschnittsmaue am Kopf und ihr vierjähriges Söhnchen ebenfalls Querschnittsmaue.

Rücktritt Curtius wahrscheinlich

Brünning bespricht mit Hindenburg die Lage

Der Reichsjäger unterrichtete den Reichspräsidenten am Sonntag kurz nach dessen Rücktritt vom Sommerurlaub über die neuen von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Maßnahmen, wie die Berufung von Hindenburg, nachdem auch die Frage zur Disposition, insoweit der Reichsaussenminister anlässlich der Stellung seiner eigenen Kartei und der in der Regierung vertretenen übrigen Mitglieder länger im Amt bleiben kann.

Es verlautet, daß Curtius bald nach seiner Rückkehr aus Genf, also vor dem Zusammenritt des Reichstages im Oktober, zurücktreten wird. Die Bemühungen, ihn als Reichsjägerminister zum Verbleiben im Kabinett zu veranlassen, dürften, wie verlautet, an Curtius scheitern.

Konflikt Brünning-Curtius?

Schaffung eines Zolländerungs-Bundes?

Die Pariser Alberti meldet, daß die schwierige Lage des Reichsaussenministers nicht nur auf die Angriffe der deutschen Reichsparteien und ihrer Presse, sondern auch auf einen Konflikt mit dem Reichsjäger zurückzuführen sei. Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß Brünning, bevor der Rücktritt auf die Zoll-Union ausgeprochen wurde, mit Curtius telefoniert und ihn formell aufgefordert habe.

nicht dieselei Verzichtserklärung wie der österreichische Außenminister abgegeben.

die auf die öffentliche Meinung in Deutschland eine unheilvolle Wirkung ausüben würde. Curtius habe erwidert, daß er sich persönlich Schöber gegenüber verpflichtet habe, die gleiche Erklärung zu erteilen und daß er kein Wort halten werde. Eine Stunde später habe Staatssekretär Dr. Bülows den Außenminister angesehen und ihm in feinem eigenen Namen die Aufforderung Brünnings wiederholt. Curtius sei darauf nicht geantwortet und habe Dr. Bülows erwidert, er habe in seinem Schreibtisch ein Demissionsgesuch aufbewahrt, das er sofort dem Reichsjäger zu übergeben bitte, wenn man ihm den Befehl erteile, nicht mit Schöber sich abzugeben. Er könne Schöber, der Curtius gegenüber, nicht im Stich lassen. Auf Grund dieser Unterredung sei dann Dr. Bülows nach Genf gelangt worden.

Dieselbe Zeitung meldet aus Genf, daß verschiedene Delegierte der kleinen, mitteleuropäischen Länder für die Schaffung eines **Donaudobandes** eintreten, um zu verhindern, daß die Anschlüsse später von neuem ausfallen. Das alte Österreich-Ungarn solle zum mindesten wirtschaftlich wiederhergestellt werden. Der Bund solle unter dem Protektorat des Völkerbundes stehen. Die Bundeskonferenz solle Wien werden. Dieser Bund könnte zugleich auch den Kern für die Europa-Union bilden.

Gandhi ist in London

Er kam als Vertreter der indischen Unabhängigkeitsbewegung in die Hauptstadt des englischen Reiches, um über einen wirklichen Friedensschluß zwischen den unzähligen Millionen Indiens und den englischen Gesetzgebern an runden Tisch zu verhandeln.

Er gab in Österreich

als Gandhi am Sonntagmorgen in Halle den Dampfer verließ, um nach Indien zu gehen. In dem ihn der Sekretär der Indien-Konferenz nach London brachte. Der Mahatma ging während der Fahrt neben dem Führer. Trostlos, und obwohl er das bei ihm übliche Kändertuch, nur durch einige warme Decken ergänzt, der Witterung zum Trotz, blieb sein Ansehen in London fast unbemerkt. Das breite Londoner Publikum, das allerdings durch den Sport-Sonnenbad, das anfangs von den Straßen hergeblendet wurde, nicht wenig erstaunt über den Anblick des Mahatmas für das Versehen, daß die Mahatma nach einer kurzen Ruhepause und einem Imbiss aus Nigemäch eine Ansprache hielt.

Seine ersten und klugen Worte standen in auffälliger Gegensatz zu der abnormen Beunruhigung der Frauen, die beim Publikum im Landeshaus weitens in der Überzahl waren und die die ältere Form der Lebensweise des Mahatmas für das Zeichen für die völlige Schärfe, Gandhi sagte in seiner Rede, daß er bereit sei, das Mandat des Kongress genau gebunden zu sein.

Der unheimliche Jagstakt

Es war ständige Nacht, als der Schnellzug auf einer kleinen Station hielt. Ermüdet und halb verkränkt bemalte ich mich, durch die vom Fensterhaken tappenden Beiden zu hingelenkt. Unter allen den vielen Bekleidungsstücken des Besatzungsbahns der Millionenstadt schämten, der Stationenname nicht zu erkennen. Türen wurden beständig geöffnet; der Zug setzte sich wieder in Bewegung.

Ein großer Herr, mit wildglühenden Augen in dem häßlichen Gesicht, trat in mein Abteil. Der ganze Schwere seines Körpers ließ er sich auf einen Sitz mir gegenüber nieder. Unausgesprochen schen ich mich zu beobachten, nervös und unruhig seine rechte Hand von der Stirn zum Kopf führend. Ich lehnte mich zurück, ohne weiter Platz zu lassen. Nun gut, es mußte ich mich selbst zu nehmen. Definiere ich jedoch ab und zu irgendwelche Augen, so sah ich nicht unbeweglich die Augen des Fremden auf mich gerichtet. Dies Verhalten des unruhigen Fremden schien mir immer mehr irritieren zu wollen, denn ich glaubte feststellen zu können, daß der Physiognomie des Fremden die Unruhe und schließliche Aufrichtigkeit von Natur gar nicht eigen war.

Mit erzwungen rubiger Geste bemalte er sich, eine Zigarette anzuzünden. Ein scharfer und süßlicher Rauch wehte mich an. Immer noch sah ich die Augen des Unheimlichen auf mich gerichtet. Was will er denn? So, so leicht ist es nicht mit mir Schritten fahren, dabei ich und bereite mich zum unheimlich auf tragende Lebenshaltung vor. Wie und was das sein sollte, nur in dem Abteil sah ich nichts. Nun gut, es mag auch ein Kranke sein. Warum sollte es gerade ein Rechtsbrecher sein? Ich kam mir lächerlich vor mit meinen Gedanken über diesen unruhigen und appellenen Reder. Jetzt war er schon ein Herr! Ich mußte mir ab und zu selbst helfen, ungut und allein im Abteil ein mein Reiseführer zu gelangen, und nun starb mich dieser Herr!

Ich erob mich unruhig und ging nach der Rückseite, die auf dem Gang des D-Zug-Bahns führt. Der Fremde folgte mich mit scharfem Blick. Ohne wollte ich die Tür öffnen, als der Fremde aufsprang und entflohen, ohne Erregung, laute: "Sie werden hier bleiben!" Mehr erträufte als erlaubte ich mich an und erwiderte ruhig: "Wollen Sie die Tür freigeben?"

den volle seine Freiheit erlangen mit der Waffe des Friedens, nicht mit der der Gewalt. Auch in Indien darf es eine Schule der Gewalt, daß der Gewalt trotz ihres Ursprungs seinen Herzen naheliegt. Er dachte aus der letzten englischen Bürgerkrieg. Unter Anspielung auf die Balmacerung des englischen Budgets, die schwere Aufgabe der jetzigen englischen Regierung, schloß er mit der Hoffnung, daß es den Engländern gelingen werde, eine rechte Balance zwischen England und Indien herzustellen.

Kämpfe in Spanien

In der Nacht zum Sonntag erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Nationalisten und Republikanern in Bilbao, wobei ein Republikaner getötet und einer schwer verwundet wurde. Die Nationalisten schossen aus ihren Flugabwehrkanonen auf die Republikaner und die Guardia Civil. Es schloß sich ein Kampf zwischen dem neuen Nationalisten verhandelt. Der Akt wurde geschlossen, spanische Zeitungen bleiben weiter verboten.

Nachts ereignete sich im Telephongebäude in Sevilla eine Bombe. Großer Beschädigungen wurde angerichtet. Die Telefonistinnen blieben unversehrt. In Sevilla demorgestigten Soldaten in der Artilleriehoerne das Essen wegen schlechter Zubereitung. Sie verweigerten, die Ratione in aufzubereitender Haltung zu verlassen. Der Kommandeur verordnete das Vorhaben durch Wache unter Kontrolle. Der Gemeindeführer wurde benachrichtigt; er ordnete an, daß die gesamte Garnison im Quartier zu bleiben habe.

Curtius redet in Genf

Er fordert Gleichberechtigung für Deutschland - Verschwommene Ausführungen zur Abrüstungsfrage

Am Sonntag sprach der deutsche Außenminister Curtius in der Ballverammlung des Völkerbundes. Er befragte sich zuerst mit der Abrüstungsfrage und betonte dabei, daß die Abrüstungsfrage, das Herz der Beredungen, rüßianer und revolutionären Einflüssen sehr leicht zu zugänglich seien. Man solle sich also nicht über die Maßnahmen täuschen, welche den Bau unseres heutigen Wirtschaftssystems und Währungssystems bedrohen. Die Krise der Landwirtschaft könne durch internationale Verbindung gemindert werden. Das Hoover Jahresjahr habe nur eine vorübergehende Notempfehlung geschaffen. Deshalb müsse in Kürze das wirtschaftliche und finanzielle Problem der Zusammenarbeit der Staaten in einer für alle ertragreichen Weise gelöst werden. Geschlechte das nicht, so würde in vielen Ländern Kapitalismus und Gleichgültigkeit gegenüber dem Völkerbund Platz greifen.

In weiteren Verlauf seiner Rede behandelte Curtius dann das Abrüstungsproblem. Er erklärte vorläufig:

"In der Überzeugung, daß nicht Abrüstung, sondern Abrüstung Sicherheit bringt, liegt ein entscheidendes Merkmal der im Völkerbund geschaffenen Staatengemeinschaft gegenüber den früheren Methoden der internationalen Politik.

Der Außenminister vertrat dann aber die Überzeugung, die in gewissem Gegensatz zu den vorhergehenden Gedanken stehen. Er gestand nicht, daß die Abrüstungsfrage auch die ehemaligen Streitkräfte zu einer teilweisen Abrüstung verpflichte, sondern sie müsse auch den im Weltkrieg unterlegenen Staaten völlige Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet bringen. Eine Abrüstung, die mit der Förderung der völkerverständlichen Abgeordneten Generals von Seestadt nicht Währung, sondern Abrüstung" sehr ver-

handelt ist. Man hat überhaupt das Gefühl, daß Curtius in diesem Teil seiner Rede den Versuch machte, den Einstellungen sehr verschiedener Kreise in Deutschland entgegenzukommen.

Am Schluß seiner Rede begrüßte Curtius den italienischen Vorkrieg einer Abrüstungsfeier-aberes als einen Boden für die Abrüstungskonferenz.

Die Pariser Presse zur Rede des Reichsaussenministers

Die Pariser Sonntagspresse nimmt die Rede des Reichsaussenministers in Genf ungünstig auf. Allgemein begrüßt man die Rede als einen für den französischen Öffentlichkeit in Berlin nicht geeigneten Ausfall. Manche Blätter betonen außerdem deutlich scharf, daß in demselben Augenblick, in dem die Reichsregierung durch den deutschen Geschäftsträger in Paris die Einladung zum Zwölfte des Abrüstungsabkommens in Genf ein, "Programm der deutschen Forderungen" entwidelt.

"Paris" kritisiert, erwidert, Curtius habe seiner Abrüstungsrede den Charakter eines Ultimatus gegeben.

"Journaux Industriels" meint, man müsse Dr. Curtius dank wissen, daß er nahezu als einziger innerhalb des Völkerbundes ein so unwandbares Thema behandelt und zum Teil den Vorkriegsformen des Augenblicks entgegen habe.

"L'œuvre" sagt, Stresemann sei in Bergesseheit geraten. Man habe einen dicken und lapalen Natur und ein Glaubensbekenntnis zugunsten des Völkerbundes erwartet, aber einen tiefen, französischen Bericht zu hören bekommen.

Der Außenminister vertrat dann aber die Überzeugung, die in gewissem Gegensatz zu den vorhergehenden Gedanken stehen. Er gestand nicht, daß die Abrüstungsfrage auch die ehemaligen Streitkräfte zu einer teilweisen Abrüstung verpflichte, sondern sie müsse auch den im Weltkrieg unterlegenen Staaten völlige Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet bringen. Eine Abrüstung, die mit der Förderung der völkerverständlichen Abgeordneten Generals von Seestadt nicht Währung, sondern Abrüstung" sehr ver-

Kampf gegen Hitler

Es stellt sich immer wieder heraus, daß Adolf Hitler "Recht" hat. Er hat ein großes Ziel, das die Menschheit zu einem großen Teil zu verbessern, und zwar gerade bei denen, die das Meiste von seiner Bewegung bilden, auf jeglichen Vertragsbruch steht. Sie sprechen verächtlich vom "Recht" und glauben - wie andere Leute auch - nicht an die Ehrlichkeit der neuen parole. Das geizt sich wieder deutlich in einer Rauminhaltberechnung in Wien. In solchen Berechnungen war eine Diskussion bisher etwas Unheimliches, aber in dieser Versammlung blähen sie sich so sehr auf, daß sie die Versammlung übermäßig schwerfällig überbürden ließen. Ein 21. Arbeitervereine lagte in dieser Versammlung, es wurde den 21. Leuten zu dem, immer das "Geschehen" von der Realität abzuwenden zu müssen, und falls sich die Führer bis Oktober nicht anders beunruhigen hätten, werde die 21. ohne sie marschieren!

Nationale Erziehung

Rechtstrahler Major verfährt Dankbarkeit. Der Polizeimajor A. D. Herrmann Magdon in Stuttgart, der politisch rechtsradikal gefärbt ist, hatte sich einem Vorkriegsunter dem Vornamen geändert, um eine "nationale Erziehung" angeben zu lassen. Die Erziehung bestand darin, daß er ihn zu überwürdigen Nachbargenerationen und im Besonderen mitnahm und schließlich in homogene Beziehungen zu ihm trat. Von der Art, wie er den jungen Menschen den Fortschritt, gab die man die Ausbildung der Defensivkräfte geübte Erziehungswissenschaften ein erhellendes Bild. Das Urteil lautet gegen den Polizeimajor auf 300 Mk., gegen sein Opfer auf 40 Mk. Geldstrafe.

Die Einladung nach Berlin

Der deutsche Geschäftsträger Hoffers hat am Sonntagabend in Anwesenheit des Posters von Reich dem Ministerpräsidenten Lohal die offizielle Einladung der Reichsregierung für ihn und den Außenminister Brand nach Berlin am 27. September überreicht. Der Ministerpräsident hat die Einladung angenommen und den Geschäftsträger gebeten, der Reichsregierung seinen Erwidern und den Umständen zu übermitteln. Die Einzelheiten der Reise sollen später vereinbart werden.

Augusten Kampf um Preußen

In Berlin findet am 18. September der 10. Reichsparteitag der Deutschen Nationalen Parteitag statt. Das Hauptthema des Parteitages lautet: "Der Kampf um Preußen". Die Volkstentzender scheinen noch nicht genug zu haben.

Seine wild erregten Augen starrten mich an. Er sah mich an, sofort. "Was ist das? Geben Sie mir eine Kugel!" Rührten Sie sich nicht!" Seine Stimme klang drohend.

"Ich nicht." "Ich weis."

Doch plötzlich ging ein scharfer, flirrender Knall durch den Zug. Feinster polterten zerbrochen, und die Begleitenden schrien heilig unter den Brandesfelsen. Im Nu war es im Gange lebendig von neuartigen und schmerzhaften Schreien. Trostlos klang die Stimme des Fremden: "Die Vorbeizieher. Nemand hat die Kontrolle gezogen. Ja, wissen Sie, ich weiß, was das heißt."

Im Gange gelichteten einige Menschen auf. Abteilieren wollten ihn und her. Zwei Männer öffneten die Tür unseres Abteiles. Einer knippte das Licht an. "Da ist er."

Worte ich errietete, daß dieser Redner, dieser wilde Fremde, jetzt seinen Redner erheben und die Eingebungen niederstufen würde, so hatte ich mich getaucht. Die Hände in den Dolentischen lächelte er den beiden Eintretenden verächtlich zu. "Wer ist das? Woher kommt er?"

"Ich sage, der letzte der ist sozialer Sicherheit." "Sie haben eine Tumbette gemacht." Sie haben der Sicherheit erzählt, daß Sie diesen Raubzug bewegen wollten."

"Dann überreste ich mir. Vielleicht? Das war doch der Name der Ermordeten. Berritt sich auf den Fremden an. Ein wenig verlegen blühte er rot. Dann ging er mit den beiden Männern ab. Einer knippte mir zu: "Haben Sie Angst ausgeht, wenn der Herr?"

"Nun ein Wörder."

"Ich mo! Ein harmloser Fehler. Von Zeit zu Zeit tritt er 'nen Koller, da weiß Gott, wie er und außer sich, und was ihm in der Seele, was ihm im Inneren seines Geistes von gemäßigenden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Neuer Berliner Sommer. Wegen der bisher nicht durchgeführten Empfangsbeschlüsse im Reich der Berliner Familienbeschlüsse die beiden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Neuer Berliner Sommer. Wegen der bisher nicht durchgeführten Empfangsbeschlüsse im Reich der Berliner Familienbeschlüsse die beiden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Der Zonfilm im Dienste der Sprachwissenschaft

Der Sekretär des Britischen Museums in London, Mr. Arundel Godale, hat einen bemerkenswerten Vorschlag gemacht, um den Zonfilm in den Dienst der Sprachwissenschaft zu stellen. Er will Wörterarten, die sich nicht noch bestehen, aber in Aussterben begriffen sind, durch den Zonfilm aufnehmen lassen, so daß ihre Eigenart in Klang und Form der Nachwelt erhalten bleibt. Damit die Leute, die in diesen abgelegenen auf dem Lande wohnen, genau so den Verlauf der Ereignisse sehen, wie ihnen - um diesen bescheidenen Ausdruck zu gebrauchen - der Schmal beobachtet ist, sollen die Aufnahmen meist in Großstädten oder bei gemeinlichen Festlichkeiten gemacht werden. Man konnte sich vorstellen, daß diese interessante Anregung auch in weiterer Zukunft der Sprachwissenschaft zugute käme, wenn in anderen Erdteilen also Dialekte von Eingeborenen aufgenommen aufgenommen würden, die nach den Wissenschaftlern und Sprachforschern zu behor können. Rats das schon vor einigen tausend Jahren möglich gewesen, so könnte man heute vielleicht auch etwa die unbekanntere oder immer noch unberührten Sprache der Urwälder aufnehmen und daraus Aufschlüsse gewinnen, die sich bisher bei der Zerstückelung von Sprachfinden trost alles Ratens nicht möglich waren.

Worte von Wilhelm Raabe

Arbeiten und schaffen soll jeder nach seiner Art; denn darin liegt sein Heil, bauen soll er sich und außer sich, und was ihm in der Seele, was ihm im Inneren seines Geistes von gemäßigenden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Arbeiten und schaffen soll jeder nach seiner Art; denn darin liegt sein Heil, bauen soll er sich und außer sich, und was ihm in der Seele, was ihm im Inneren seines Geistes von gemäßigenden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Arbeiten und schaffen soll jeder nach seiner Art; denn darin liegt sein Heil, bauen soll er sich und außer sich, und was ihm in der Seele, was ihm im Inneren seines Geistes von gemäßigenden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Neuer Berliner Sommer. Wegen der bisher nicht durchgeführten Empfangsbeschlüsse im Reich der Berliner Familienbeschlüsse die beiden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Neuer Berliner Sommer. Wegen der bisher nicht durchgeführten Empfangsbeschlüsse im Reich der Berliner Familienbeschlüsse die beiden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

Neuer Berliner Sommer. Wegen der bisher nicht durchgeführten Empfangsbeschlüsse im Reich der Berliner Familienbeschlüsse die beiden Besten Handlungen sind. Und dann ist er wieder besetzter Wörder. Na ja, er hat eben einen Zischen. Der Redner übrigens ist nie geladen." "Angenehme Weiterreise!" Adolf Cochrs.

für politische andere Heilen. Es verlobte sich...
...alle Beteiligten unverzüglich...

Über 10000 Ausstellungsbesucher

Das hohe Interesse, das vom ersten Tage an...
...ausgewählten Artikel, die in den ge-

Die im G'schafte sitzen

Der „Rassenkampf“ nimmt in seiner Zusammenfassung...
...Rassenkampf“ als die heilige Wirt-

Zur Veranlassung der Väter des „Rassenkampf“...
...Rassenkampf“ als die heilige Wirt-

„Rassenkampf“ als die heilige Wirt...
...Rassenkampf“ als die heilige Wirt-

Sind unterm Auto. Am Sonnabendmittag...
...Rassenkampf“ als die heilige Wirt-

DKR. Halle im Neubau

Deuts morgen Einzugsfeier - Die Lage der Kaffe nicht kritisch

Deute morgen wurde endlich der Neubau der DKR...
...Deuts morgen Einzugsfeier - Die Lage der Kaffe nicht kritisch

Linoleum-Beleg hierlesen
Arnold & Troitzsch
Halle a. S., Große Klausstraße 1

Die gesamen Malerarbeiten führte aus:
Franz Lehmann · Halle a. S.
Werksstätten zur Ausführung kirchlicher und profaner Malereien
Übernahme aller soliden hochwertiger Malarbeiten.
Röpziger Str. 198 · Fernr. 341 68

Reinicke & Andag
Be- und Entwässerungen
Sanitäre Anlagen
führte aus
Herm. Berner
Klempnermeister und Installateur
Gr. Klausstraße 13 · Fernruf 230 86

Die elektrischen Licht-, Kraft-, Signalanlagen und Beleuchtungskörper
hierdie die Firma
Otto Gröbel, Halle (Saale)
Harz 42-44 · Fernsprecher 293 64

ZENTRAL HEIZUNG
DIUWE von
DICKER WERNEBURG
HALLE-SAALE G. M. B. H.

Ausführung der
EISENBETON-PFAHLGRÜNDUNG
HERMANN MÄCKE
Halle an der Saale, Leipziger Straße 89
Fernsprecher Nummer 271 96

Am 10. August 1928 wurde dann der Grundstein...
...Am 10. August 1928 wurde dann der Grundstein

Als Ausschussvorsitzender sprach dann Genosse...
...Als Ausschussvorsitzender sprach dann Genosse

Ein Rundgang zeigte dann die Zeichnungen...
...Ein Rundgang zeigte dann die Zeichnungen

Sech lebensunfähige Stenographen mit einer...
...Sech lebensunfähige Stenographen mit einer

Der Jahrmart ist gestern nicht zu Ende...
...Der Jahrmart ist gestern nicht zu Ende

Die Arbeit vom Lande
Der Jahrmart ist gestern nicht zu Ende...
...Der Jahrmart ist gestern nicht zu Ende

Veramunden und Veranfallungen.
Centralverband der Angestellten
Gesellschaft der Beschäftigten u. Arbeiter...
...Centralverband der Angestellten

Der Pergamentband Roman von Josef Kastein

Copyright 1928 by Raul Köhler & Co., Berlin Jochenort

11) (Hofdick verboten.)
„Schlafst du?“ fragte Doel hochvernehmlich.
„An mober denn! Das ist ja Amateurarbeit.
...Schlafst du?“ fragte Doel hochvernehmlich.

„Mingal lieh unter dem Tisch Odel an und...
...Mingal lieh unter dem Tisch Odel an und

„Mann! Ich bin doch nicht so dumm...
...Mann! Ich bin doch nicht so dumm

„Doel! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Doel! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

vorstellen. Er list da und weiß nicht, was er...
...vorstellen. Er list da und weiß nicht, was er

„Das ist auch möglich; aber was schone;...
...Das ist auch möglich; aber was schone;

„An die Inspektion des Unterwaldens...
...An die Inspektion des Unterwaldens

„Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

obachtet es durch den Spiegel des Büfets...
...obachtet es durch den Spiegel des Büfets

„Zank, du bist. Wollen Sie uns einen Augen...
...Zank, du bist. Wollen Sie uns einen Augen

„Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

„Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

„Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

„Wissen wir denn, ob Ihre Reintstoffe überhaupt...
...Wissen wir denn, ob Ihre Reintstoffe überhaupt

„Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

„Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

„Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe...
...Mann! Ich bin mitten im Dofal etwa die Dämbe

Der Betriebsrat als Gewerkschafter Petroleum unter Standrecht

Vom Erlaubten und Unerlaubten der Betriebsvertretung

Die Jagd nach dem 'Schwarzen Gold' von Texas - Hankes und Nigger im Südbier - Wilde Bodenpekulation - Überproduktion und Preissturz

Das Arbeitsgesetz kann nach Paragraph 39 Absatz 2 des Betriebsvertrages (BVG) im Verhältnis...

Als Arbeitnehmer an dem Kampf zu beteiligen... Die Betriebsratsmitglieder...

In den letzten Monaten des Jahres... Die Produktion von Öl-Texas wurde von 700 000 Barrels auf 270 000 Barrels herabgesetzt.

wilde Bodenpekulation vor. Selbst auf kleinstem Raume und mit ganz ungenügenden Mitteln wurde nach Öl gehobert...

In der Mitte zwischen diesen Gegensätzen liegen die gesetzlichen Aufgaben des Betriebsrates... Die Betriebsvertretung niemals Träger des Arbeitskampfes...

Die dortigen Quellen sind von ganz unerhörter Erregbarkeit... Die Produktion der Vereinigten Staaten...

In gewaltigen Sprüngen hat sich die Erdbildproduktion der Vereinigten Staaten von Nordamerika vermehrt... Die Produktion der Vereinigten Staaten...

Die großen Maßnahmen der Regierung, die zur ungenügenden Produktion der Ölindustrie führen...

Die Eisenbahner Mitteldeutschlands sagen

Sie warnen die Wirtschaftsführer vor weiteren Spekulationen

Am 12. und 13. September tagten in Dessau im feierlich geschmückten Saale des 'Eisoth'...

Die Konferenz bestand aus den ersten Vertretern der Eisenbahner des mitteldeutschen Bezirgs...

Das Ergebnis dieser Konferenz hat nicht allein zum Ruhm auf die Preislisten...

RUND FUNK logo

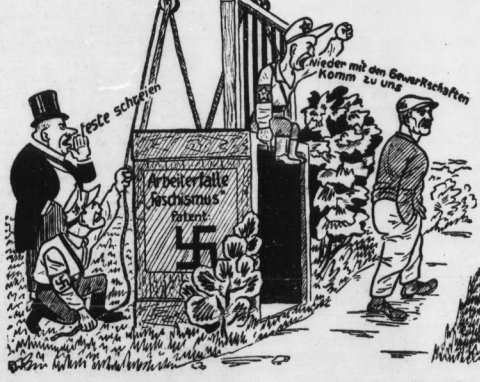
Leipzig
Dienstag, 6.30: Jungfernmarkt...
Mittwoch, 6.30: Jungfernmarkt...

Königsweinhäuser
Dienstag, 6.45: Zell- und Wetterbericht...
Mittwoch, 6.45: Zell- und Wetterbericht...

Die Aufmerksamkeit der Konferenz wandte sich dann dem Referat des Verbandsvorherrn...

Die Ausschüben der zahlreichen Diskussionen...

Der Lohdovogel



Einmütig wurde folgende Entscheidung angenommen: Die Stelle der Betriebsrat...

Die Ausschüben der zahlreichen Diskussionen...

Die Ausschüben der zahlreichen Diskussionen...

Ohne Gewähr
Auf jede gesogene Nummer wird zwei gleiche hohe Gewinne...

30. Spielungstag 12. September 1931
Ohne Gewähr
2 Gewinne je 1000 RM. und 2 Palmen je 50000 RM.



Der erste Bezirksmeister im Fußball ermittelt

Wieder Fichte Ammendorf

Die Fußballspieler des hiesigen Bezirks haben zuerst Arbeit in ihrer Reihe. Fichte Ammendorf konnte sich umgelenkt an die Spitze der einen Gruppe stellen, in der anderen Gruppe führte Jahn Regensburg mit nur zwei Besatzpunkten. Beide Mannschaften haben sich am Sonntag in Fichte am die Bezirksmeisterschaft gegenüber. Nach gleichmäßig verlaufenem Spiel, in dem Ammendorf (Schlichter) war, gewann sie 3:1 (1:0). Somit war der erste Gegner für die Kreismeisterschaft vorhanden.

In der II. Klasse, wo ebenfalls die Entscheidung ausgefallen war, konnte Fichte Ammendorf ebenfalls 3:1 (0:1) über Regatta-Rud Halle II triumphieren.

Die weiteren Fußballspiele im 6. Bezirk brachten folgende Ergebnisse:

Rudhallen — Regatta-Rud Halle I 5:0 (2:0).

Tautonia Halle — Rannsdorf I 0:11.
Rudhallen I — Wiedersing I 2:0 (1:0).
Wiedersing II — Ruffen II 0:2 (0:0).
Ruffen I — Ruffen I 1:1 (1:0).

Aus dem Kreisgebiet

Im Magdeburger Bezirk ist die Meisterschaft in der Meisterschaftswiederholung benachteiligt worden, da die Spiele nicht die erwarteten Resultate brachten. Es spielten: Turnir Burg gegen Bennenden 0:0, Weisthof — Wader Regaleben 1:1. Der heute noch bestplatzierte Gewinner erwartet, womit die Annahme auf den Gruppenmeister verfallen werden sollte. Wader Regaleben — Eintracht 02 2:2, Germania Burg — Eintracht 02 2:2, Eintracht 02 3:1, Fichte West 1:1, Sportfreunde — B.A. 6:2.

Aus Anhalt wurden folgende Spiele berichtet: Sportfreunde Dessau — Wader Regaleben 2:0, Dessau-Torben — Adler Coswig 6:0, Wörtharts Bernburg gegen

Wader Köthen 1:1, Sportklub Bernburg — Turnirburg Bernburg 1:2.
Der Aufsteiger spielte Britannia gegen Eintracht Calbe 5:1. Es war das letzte Spiel des Bezirksmeisters Britannia, der aber trotz dieses für die diesjährige Bezirksmeisterschaft nicht mehr in Frage kommt.

Handball im 2. Kreis

In Magdeburg tritt der Bezirksmeister Fichte Ammendorf in letzter Zeit mit großen Spielen wieder in Erscheinung. Als letzter Gegner trat Wörtharts Süd Leipzig verpflichtet worden. Obwohl die Spielweise der Leipziger leider war, konnten die Magdeburger knapp 4:3 gewinnen.

In Anhalt war ein spielfreier Tag. Die erzielten Resultate waren: emmenthaler Magdeburg — VfL Dessau — Fichte Dessau 4:4, Sportklub Regaleben — VfL Dessau 6:7, Dessau-Allen — Jahn Bernburg 2:3, Wörtharts Bernburg — Fichte Bernburg 1:1.

gestalten, wenn sie nicht von Schuppel betroffen waren. Die Richter waren den Besonderen am an der letzten Gewinner. Der Magdeburger kam aber nicht recht zur Entfaltung.

Verbunden mit den Handballspielen waren leichtathletische Wettbewerbe, deren Durchführung allerdings unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden hatte.

Wintersport II — Wintersport I 6:1 (1:1).
Wintersport II — Wintersport II 7:1.
Wintersport III — Wintersport III 18:2 (4:2).

Verregnete Weltmeisterschaftskrebände

Auf der gestern angelegte Rebände in Halle ist dem hiesigen Wetter ein Opfer, da die Regen durch die Regenfälle nicht beschleunigt war. Die Weltmeisterschaftskrebände über 100 Kilometer in einem Tag findet heute nachmittags 5:30 Uhr statt. Die genaue Stimmung der Zuschauer wurde noch dadurch erhöht, als aus dem Lautsprecher durch die Wache am Rhein 4:1 erfuhr. Eine am Freitag mitgeteilte Meldung ist die Zeitung davon schuldlos, da die Schallplattenverteilung von einer hiesigen Firma gratis verwaltet wird. Doch ist Vorzüge getroffen, daß derartige Maßregeln in Zukunft unterbleiben.

Allgemeine Rundschau.

In Wien verlor Deutschlands Fußballmannschaft gegen Österreich 0:5.

In Paris wurde der Weltrekord über 1300 Yards von dem Franzosen Ledoumeque auf 8:00,6 Minuten gestellt.

Gleich zwei neue Weltrekorde wurden von der amerikanischen Schwimmerin Helen Mahon in San Francisco aufgestellt. Ihren eigenen Rekord im 800-Meter verbesserte sie auf 3:58 Minuten und den der Holländerin Braun im 500-Meter-Schwimmen auf 6:43,2 Minuten.

Reim Schneiderpokalenform auf der Insel Wight (England) erreichte der Engländer Steinhilf mit seiner Maschine eine Stundenleistung von 646,8 Kilometer.

In Stuttgart tagte der Deutsche Hahnenband. Im Gegensatz zu den übrigen bürgerlichen Sportverbänden stellten sich die Vertreter der Landesverbände auf den Standpunkt, daß eine Entscheidung der Olympischen in Berlin (Deutschland) im nächsten Jahre nicht zu verantworten sei.

Bei einem Handball-Kreiswettkampf in Halle siegte die hauptsächlich aus Berlinern bestehende A-Mannschaft gegen die mitteldeutsche B-Mannschaft mit 14:7.

Handball: VfL Regensburg komb. — Wachsen Regensburg 12:1, Halle 96 — Hof 8:6, Wader gegen Hall, 10:7, 2:3, 98 — Hof bei Wader gegen 6:8, 13, Lortzen 6:1 — 13, Meppen-Riedtau 2:2.

Fußball: Saalegau: Borussia Halle gegen Hannover 4:1, Sportreue — 98 2:2, VfL Regensburg — Wader Halle 1:5 (1:4), Spiel. Neumarkt gegen VfL, Neustadt 6:1 (4:0), VfL Friedersdorf — VfL, Pflersberg 2:3, VfL, Jüdelndorf gegen VfL, Pflersberg 1:1, Preußen (Dreppin gegen Borussia Regensburg 2:1, VfL Wittenberg gegen Wader Bitterfeld 4:1, VfL Bitterfeld gegen Union Sandersdorf 3:1, Spiel. Solbra gegen Spiel. Preußen Nordhausen 2:4 (0:2), Wehrer Volkstedt — VfL, Oertrödingen 1:1, Wader Nordhausen — VfL, Sangerhausen 1:0 (0:0).

Hochbetrieb auf dem Fichteplatz

Fußball:

Fichte I — Jahn Regaleben I 1:2 (0:1).

Die Halle hatten eine tolle Zeit auf dem Fichteplatz. Die Spieler erzielten die Meisterschaft ihren ersten Treffer. Die Fichtestürmer hatten vor dem Tor des Bezirksmeisters kein Glück. In der Mitte der zweiten Halbzeit wurde Regaleben das zweite Tor. Fichte ließ nicht nach und erzielte kurz danach das erste und einzige Tor. Dieses Spiel wurde durch die schlechte Witterung beeinträchtigt.

Fichte II — Weisthof a. B. I 7:3 (1:1).

Die Spieler konnten zuerst das Führungstor schießen. Fichte konnte danach ausgleichen. Bis Halbzeit verhielten beide Parteien, einen Vorsprung zu erzielen. Der böse Wind verminderte es. Nach Wiederkehr kam Fichte in Vorteil und hatte das Resultat auf 3:1. Doch lange dauerte es nicht, als die Weisthofer gegen Fichte. Bis Schluß gelang es dem Fichtestürmer, durch einen guten Endpunkt das Resultat auf 7:3 für Fichte zu stellen.

Handball:

Fichte Halle I — VfL Regaleben 9:4 (5:2).

Das Spiel wurde durch Wind und Regen stark beeinträchtigt. Die Spielweise beider Mannschaften war nicht besonders schön. Fichte war jedoch die durchschlagende Mannschaft. Der Sieg verblüffte die Zuschauer. Ein Spieler von Fichte mußte das Spielfeld verlassen.

Fichte Halle II — VfL Regaleben 5:6 (2:4).

F. verhielt über die bessere Schürmerreihe. Trotz guter Vorbereitung gelangen den Sachsen durch geschicktes Spiel ihre Treffer.

Fichte Halle II — Schwimmer Ammendorf I 3:2.

Trotz der Fichtestürmer wurde von A. abgehört.

Fichte Halle III — Schwimmer Ammendorf II 1:4.

Trommelball:
Fichte Halle Sportl. — Fichte Ammendorf Sportl. 116:118.

Spiele in Diemitz

Handball:

Regatta-Rud — Dieckau I 7:8 (4:6).

Regatta-Rud, mit 10 Mann, konnte durch ein gutes Spiel dieses annehmbare Resultat erzielen. Dieckau verfiel über eine spielfreie Mannschaft. Doch hatte sie in diesem Spiel wenig Glück mit ihren Schützen, da der Regatta-Zuschauer auf dem Wasser war. Die Regatta-Seite waren trotz geschickter Mannschaften teilweise überlegen und hatten bei voller Bekämpfung das Spiel gewinnen können. Der Schiri war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Rud. Schiller — Dieckau Schiller 3:3 (3:3).

Das erste erfolgreiche Spiel der Rud. Schiller ist besonders zu betonen, da die Mannschaften mit 9 Mann und 7 Mann antat. Dieckaus Spieler waren im Sturm auf. Die Mängel dieser Mannschaften: lagen in der Laufreihe. Die Rud. Schiller wurden nun in weiteren Spielen ihre Spielstärke beweisen müssen.

Dieckau II — Dieckau II 6:6.

Dieckau II stand in Diemitz auf dem Rud. Platz Dieckau II gegenüber. Für Dieckau II ist dieses Resultat nicht schmerzhaft, da die durch dieckauer aus der ersten Mannschaften verlustlos abging.

Weisthof a. B. I — Regatta-Rud II 8:3 (3:2).

Regatta-Rud, mit nur 8 Mann an, konnte sich ein flottendes Spiel. In der ersten Halbzeit konnte D. zwei Treffer einbringen. Rud. Schiller denen zwei Erfolge entgegen. Der in der letzten Reihe verblüffte die Gegner. D. konnte mehr auf und brachte noch fünf Treffer an. Rud. Schiller konnte noch einmal einbringen. Der Schiedsrichter leitete gut.

35. Stiftungsfest in Müllerdorf

Am Sonntag fanden anlässlich des 35. Stiftungsfestes der Turnvereine „Wörtharts“ Müllerdorf auf dem Gemeindeparkplatz in Pappenburg drei Handballwettkämpfe statt.

Leutzschenthal Jgd. — Dieckau Jgd. 1:1 (1:1).

Dieckau, verstärkt durch einige ältere Spieler, fand in Leutzschenthal einen ebenbürtigen Gegner. Hierbei lag auch eine kleine Heberlegenheit von Dieckau bemerkbar, so scheiterten ihre Angriffe immer an der guten Hintermannschaft von Leutzschenthal.

Leutzschenthal II — Ransdorf I 5:2 (2:1).

Dieckau lieferte harten Widerstand. Das Spiel war anfangs ausgeglichen, doch nach der Pause machte sich die reifere Spielweise von Leutzschenthal bemerkbar. Die Ransdorfer Stürmer wurden nicht so auf Einzelaktionen verlassen, und vor allem das Werfen aufs Tor nicht vernachlässigt.

Leutzschenthal I — Weisthof I 18:6 (5:4).

Beide Mannschaften zeigten von Anfang bis Ende einen flotten, spannenden Kampf. Schon in der ersten Minute konnte Leutzschenthal in Führung gehen. Doch Weisthof konnte bald ausgleichen. Beide Stürmerreihen arbeiteten genau, und so war das Spiel bis zur Pause ausgeglichen. Nach dem Wechsel machte sich eine kleine Heberlegenheit der Leutzschenthal bemerkbar. Vor allem wurde es der Weisthaller und Schiedsrichter, die diese Heberlegenheit durch starke Würfte auszunutzen suchten. Der Mittelstürmer von Weisthof mußte sich seine harte Spielweise etwas abgemessen, da bei solchen Weisthalleren bestm. nicht angebracht ist.

Nach dem zeitigen im Vereinsklub die Turnvereine von Müllerdorf und Leutzschenthal mit Beifall aufgenommene Übungen am Barren, Pferd und Red. Auch die Turnerinnen von Leutzschenthal hatten durch einige gut ausgeführte Reigen das Fest verschönert. R. Sch.

Großes Arbeiter-Sportfest in Arnstedt

Zahlreiche Spiele - Gute Beteiligung durch Sportler und Publikum

Am Sonntag veranstaltete Sportklub Arnstedt sein diesjähriges Sportfest, das unter großer Beteiligung der Einwohner und der Mannschaften aus dem 4. und 7. Bezirk gefeiert wurde. Vom frühen Morgen an war reger Betrieb auf dem Spielplatz: der Verein hatte, um sämtliche Spiele ausgetragen zu können, noch einen Regen-Sonnen müssen. Obwohl am Nachmittag Regen einbrach, wurden sämtliche Spiele ausgetragen bis auf die Iener Mannschaften, welche nicht zum Spiel angetreten waren. Am Nachmittag beteiligten sich circa 200 Sportler.

Nachfolgende Spiele wurden ausgetragen:
VfL, Arnstedt II — Wader II 1:1 (0:0).
Wader II — Wader II 2:3 (1:1).

Arnstedt Jgd. — VfL, Arnstedt Jgd. 3:0.
Spt. Waderleben I — Wader I 3:1 (1:1).
Waderleben I — Waderleben I 1:1 (1:0).
Arnstedt I — Wader-I-Wader 0:1.
VfL, Arnstedt II — Wader II 3:0 (1:0).
Sunderleben Jgd. — Spt. Arnstedt Jgd. 5:0.
Arnstedt II — Waderleben I 4:0 (2:0).
Spt. Waderleben I — VfL, Arnstedt I 1:1.
Sunderleben Schül. — Wader Schül. 5:0.
Arnstedt Schül. — Wader Schül. 5:0.

Am Sonntagnachmittag wurde ein Spiel Arnstedt I gegen Wader I ausgetragen, das mit 5:0 für Arnstedt endete.

Inmitten ebendiesem. In der zweiten Halbzeit ließen sie merklich nach und wurden glatt überfahren.

Wader II — Wader II 1:1 (0:0).

Erstmalig fanden sich obige Mannschaften gegenüber. Die Mannschaften von Wader hinterließen trotz der mittleren Regenlage einen guten Eindruck. Der Sieg der Wader II dürfte höher angesehen werden.

Fußball

Deutschland — Norwegen 3:4 (0:3)

Die Auswahlmannschaft des norwegischen Arbeiter-Sportbundes hat in diesem Spiel einen großartigen Erfolgserfolg erlangt. Dem Kampfe wohnten in Oslo 6000 Zuschauer bei, für eine Arbeiter-Sportveranstaltung in Norwegen eine Höchstzahl. Die norwegische Mannschaft zeigte ein tuffes Spiel, die Spielerreihen war hervorragend und bildete mit der Beteiligung der besten Teil der Mannschaft. Die deutsche Mannschaft spielte anfangs sehr langsam und besonders die Stürmer fanden sich nicht zusammen, sie waren vor dem norwegischen Tor zu ungeschicklich und ihre Aktionen ließen einen normalen Verlauf vermissen. In der zweiten Halbzeit war die deutsche Vertreibung besser, doch Form aber erreichte sie nicht, immer wieder wurden die gegnerischen Punkte durch den Ball und Wader die Situation. Das Spiel für Norwegen lief 4 Minuten vor Schluß und war der Erfolg einer großen Energieleistung. Die Zuschauer nahmen überaus stoffig Anteil an den sportlichen Geschehnissen und sollten völlig unparteiisch beifallen.

Arnstedt-Obertafel hatte Wader II (Holland) als Gast und gewann in einem entsprechenden Spiel 5:0.

„Mol-Sport“ — ein kleines Häuflein

„Mol-Sport“ veranstaltete gestern — wahrlich ein glanzvolles — die großen Turnereffens am Sonntag vorher abzuschwächen.

eine Demonstration. Schon lange zuvor gab sich der „Mol-Sport“ große Mühe, der Bevölkerung mit Aufrufen und Artikeln in allen revolutionären Tonarten zu einer anständigen Beteiligung zu verlocken, aber vergeblich: Nur rund 300 Sportler aus Halle und Umgebung brachten, „Mol-Sport“ auf die Beine zu bringen, das war die ganze Begeisterung. Daneben beteiligten sich wenige hundert Mann Parteikommunisten auf dem Umweg. Jedemfalls hat diese Veranstaltung den implizierten Einbruch der großen Bundesbewegung nur noch unterjochten.

Und noch einmal „Mol-Sport“

Unter beteiligten, die sich bei der Erklärung des Arbeiter-Sportklub Halle als meistens herbeizurufen, vom Hans Scharrenberg, Dieter Selbe Scharrenberg, der damals für würdig befunden wurde, das Amt des Vorsitzenden zu bekleiden, steht jetzt der dem Ausschuss aus dem Verein. In einer der letzten Versammlungen wurde gegen zwei Entnahmen beschlossen, im anzuschließen, falls er nicht seine Beiräte befreit, mit denen er schon seit Monaten im Rückstand ist. Ein beachtliches Bild auf den kommunistischen „Arbeiter-Sportklub“ wirft auch ein anderer Vorfall. Die bürgerlichen Vereine „Turn und Sport“ führten kürzlich eine Veranstaltung durch. Vier Mitglieder des kommunistischen Vereins schämten sich nicht, an dieser Veranstaltung und sich sogar im Gehäus der Vereins „Turn“ einzutragen. Die Arbeiter, die sich für diesen Vorfall interessieren, können im Gehäus des bürgerlichen Vereins die Namen dieser vier Kommunisten nachlesen.

Retfordwahn sinn fordert neue Todesopfer

Schwere Autounfälle beim Retfordwahn

In der Nähe von Witz wurden am Sonntag bei dem Automobilrennen um den Großen Preis von Frankreich drei Personen tödlich und 13 schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Rennwagen in die Zuschauermenge fuhr. Ein zweiter Unfall war zu vermeiden, als einer der Rennwagen zum Anhalten kam, ein Mann befand sich auf dem Motor. Der Wagen fuhr über ihn. Sein Fahrer wurde tödlich verletzt.

Auch bei Berlin tödliche Anfälle

Am Sonntag ereigneten sich in Berlin und Umgebung mehrere schwere Motorradunfälle. Zwei Personen wurden getötet, neun zum Teil schwer verletzt.

Katastrophe beim Japanflug

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach Nachrichten aus Ufa (Sibirien) das französische Flugzeug „Nimrod“ hier, das am Freitag in Paris zu einem Retfordflug in Richtung Japan aufstieg, bei der Wüstenlandschaft des Landes in die Flammen überging. Zwei Personen der Besatzung wurden getötet, drei schwer verletzt. Die übrigen fünf Personen sind noch lebend.

Schnellzug fährt auf Güterzug

Der Schnellzug Paris-Strasbourg ist in der Nacht zum Sonntag auf dem Bahnhof Arras

in einen Güterzug in die Flammen geht. Die Lokomotive des Schnellzuges und fünf Wagen des Güterzuges wurden unter der Gewalt des Feuers zerstört. Der Lokomotivführer und der Fahrer wurden schwer verletzt. Die übrigen fünf Personen sind noch lebend.

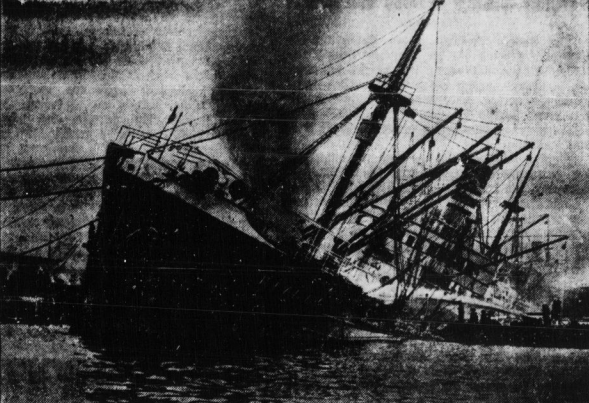
Schweres Flugzeugunfall in Hamburg

Nach Beobachtung des gestrigen Ereignisses auf dem Hamburger Flughafen ist festzustellen, daß es ein schweres Unglück. Gegen 7 Uhr flog der Pilot Korf mit einem Sportflugzeug des Hamburger Vereins für Luftfahrt mit einem Passagier, dem Schwebelmeister Brühl. Der Pilot nahm in etwa 35 Meter Höhe eine Kurve zu stark und stürzte ab. Der Passagier war tödlich, während der Pilot lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er seinen Verletzungen erliegen wird.

Autounfall auf sächsischen Bahnübergang

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg wurde am Sonntag auf einem unbefestigten Bahnübergang der eingleisigen Bahnstrecke Bismarckheim-Alten ein Gesellschaftsauto aus Mainz-Miesbach von einem Personenzug erfaßt und gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Von den 16 Insassen wurden 13 schwer, 3 leicht verletzt.

Der schwere Brand des deutschen Dampfers „Alanga“



Ein Feuerlöschboot sucht den durch das eingedrungene Wasser bereits halb gesunkenen Dampfer zu löschen. Der Dampfer „Alanga“ der Deutsch-Ostafrika-Linie geriet mit seiner Kopro-Ladung auf See in Brand und mußte in den Hafen von Antwerpen gesteuert werden, wo Löschboote sich bemühten, das Feuer zu löschen.

6 Prozent Konkursquote

Die Auswirkungen der Devalve

Der 1377tägige Ausschuss der Devalve-Kommission, der sich bei der am Freitag in Berlin stattgefundenen Gläubigerversammlung nach erregter Debatte konstituierte, wurde aus den Gläubigern der Devalve (Deutsche Geschäftsbank und Jüdischer Bank) mit der Wahl einer Interessengruppe beauftragt. Die Devalve steht mit der Devalve in ziemlich internem Zusammenhang. Sie wurde gegründet, um die Großhandelsverträge mit Großhandelsfirmen und landwirtschaftlichen Gütern und Geschäftsbetriebe für jüdischen Grundbesitz aus der Devalve herauszunehmen.

Der Bericht des Konkursverwalters zeigt, daß die Devalve am 13. Juni 1930 mit einem Grundkapital von 1.050.000 M. gegründet wurde. Ferner erklärte der Konkursverwalter: Hauptaktionär war die Devalve mit einem Aktienkapital von 1.000.000 M., außerdem waren mit je 25.000 M. die Devalve und die Deutsche Devalve und Bodencredit AG. beteiligt. Von den drei Aktionären zusammen sind im ganzen erst 25.000 M. eingezahlt worden.

Der Ausschuss der Devalve war vorwiegend aus der Jüdischen Aktionär gewählt.

Die Art der Geschäftsführung der Devalve kann nicht sofort genau beurteilt werden. Später wird festgestellt werden, ob die Devalve in der Lage war, den 11.096.410 M. Außenstand zum 1. Januar 1930 zu realisieren. Der Konkursverwalter hat festgestellt, daß die Devalve am 1. Januar 1930 ein Vermögen von 6.700.000 M. erzielte. Als Summe der Aktien sind 413.556 M. eingetragen, als Summe der Aktien sind 5.664.185 M.; als Summe der Aktien sind 5.668.881 M. Da die Summe der erzielten Unterbilanz sich auf 5.273.272 M. beläuft, bleibt eine

Konkursquote von durchschnittlich 6 Prozent übrig.

In der Diskussion, die bisweilen die Reg-

Das Geheimnis um Mechtildis

Ein Roman und die Wirklichkeit

Vom Schöpfungsakt in Stuttgart wurde der verantwortliche Redakteur des Stuttgarter kommunikativen Blattes wegen über 200 M. Geldstrafe verurteilt. In dem Stuttgarter kommunikativen Blatt war ein in Berlin erscheinender Artikel nachgedruckt worden, der den viel diskutierten Roman des Berliner Oberstaatsanwalts Herrert, „Mechtildis“, den man in Süddeutschland auf Grund verschiedener Namensähnlichkeiten vielfach für einen Schicksalsroman hält, in kritischer Form behandelt, und sein Inhalt in den Roman hineingerückt worden: „Dichtung und Wahrheit, aber Wahrheit ist immer dabei.“

In dem in Jüdischen Mechtildis Roman des Stuttgarter Oberstaatsanwalts handelt es sich im wesentlichen um die Erzählung des Strafverfahrens in einem Fremdenland, wobei der Verfasser sehr einseitig die Tatsachen darstellt, der sich in juristischer und stofflicher Hinsicht als ziemlich unzulänglich erweist. Dieser betreffende Staatsanwalt besam in dem Roman den Namen Klaus — was einige Gestalten erregte, als bekannt wurde, daß es in Stuttgart

in der Tat einen Staatsanwalt namens Pogendorf gab, dessen Schwester zum Ueberflus nach Mechtildis hieß, also gleichfalls einen Roman nannten. Weiter ergab sich, daß der Verfasser des Romans, Oberstaatsanwalt Herrert, mit jenem Stuttgarter Redakteur Pogendorf aus einigem Jahre in der Halle der Schwiegereltern Pogendorf gewohnt hat. Endlich heißt Pogendorf Sohn im Roman Klaus, ebenso aber in Mechtildis.

Der Bericht verliert sich als Zeuge vernommene Oberstaatsanwalt Herrert nachrichtlich und unter Hinweis auf die im „Machtildis“ des Romans von seinem Stuttgarter Kollegen Pogendorf nicht gerührt habe; er behauptete sehr, ihm Unannehmlichkeiten bereitet zu haben, er habe überhaupt keinen Justizbeamten mit seiner Romanfigur treffen wollen, alles sei freie Phantasie.

Auf dieser Auslage beruhte das Urteil. Aber nun soll sich noch ein Disziplinarverfahren mit der Angelegenheit beschäftigen.

1200 Menschen getötet

Die Opfer des Webe flum

Die Unwetter-Katastrophe bei Belize hat nach amtlichen Feststellungen 1200 Personen das Leben gekostet. Bislang konnten 700 Tote geborgen werden. Da in Anbetracht der großen Hitze Seuchen-



Belize nach dem Desast

Zur Wirbelsturm-Katastrophe in Belize wird gemeldet: Unter den Toten befinden sich zahlreiche Jugendliche des Jesuitenkollegiums, das nach Angaben von Augenzeugen wie ein Kartenzug von amerikanischen und britischen Soldaten besetzt war. Der Sturm in Belize hat kein elektrisches Licht mehr, da die drei Meiler hohe Strommasten, die sich über das Land erheben, auch in das Meer gestürzt sind. Amerikanische Seesoldaten sind mit Werkzeugen und Medikamenten ausgestattet, auch der amerikanische Minenleger „Titan“ leistet Beistand.

Energienwahn der Sterne

Der Rektor der deutschen physikalischen Hochschule, Professor Walter Kern in Berlin, sprach in der letzten Sitzung der physikalischen Sachverständigen-Kommission der Reichsregierung über die Bedeutung der Entdeckung des Weltalls beschränkt, von besonderer Bedeutung ist Professor Kerns Vortrag, daß die Temperaturbestimmung des Sternennetzes nach den neuesten Arbeiten von Witz, nach der frühere Auffassung kaum mehr halten, wenn jedes Gramm Materie fortwährend Wärme entweichen soll, es sei auch nicht annehmbar, daß die Abnahme der Wärme der Sterne auf Energieausstrahlung zurückzuführen sei. Es wäre eine physikalische Theorie bekannt, welche die physikalische Theorie der Atomkerne und Elektronen unter gleichzeitiger Erziehung wahrscheinlich machte. Kern sprach sich weiterhin für die Vermutung aus, wonach die Energieentziehung der Sterne auf die vielfache Teilung von Protonen und Helium und anderen Elementen zurückzuführen sei. Entschieden sei es erst nach weiteren physikalischen Untersuchungen ausfallen.

Nasputin unter den Eskimos

Ein kanadisches Gericht sprach einen Eskimo von der Nasputin wegen Vorbes an einem Jagdrevier frei. Der Jagdrevier-Nachbes, heißt ein Eskimo, war von einem Missionar als einziger zum Christentum bekehrt worden. Er nützte nach dem Fortgang des Missionars seine Stellung und sein Ansehen unter seinen Landsleuten nach der Art des russischen Wucherwunders Nasputin aus, indem er den Eskimos seinen Glauben in Effekte verleierte und die Frauen unter der Vorgabe, Wunder zu tun, in seinen Damm zwang und sie gefügig machte. Als er auch vor der Frau seines besten Freundes, Konst, nicht Halt machte, erzwangte ihn Konst und befreite seine Stammesgenossen von einer furchtbaren Geißel.

850.000 Dollar Steuern!

Die Filmschauspielerin Marin Davies hat an die Regierung der Vereinigten Staaten 850.000 Dollar zu wenig gezahlte Steuern abbezahlt müssen.

Großbetrügereien mit Grubenland

200 Firmen beschuldigt

Einen riesigen Schaden hat eine Betrügerei verursacht, die sich als „Kochberg und Genossen“ betitelte, ins Werk gesetzt. Für einige hundert Mark haben die Betrüger bei Engelskirchen im Rheinland Brachland erworben, das zwar schon seit 1869 als Grubenland anerkannt ist, auf dem aber bis heute keinerlei Ausbaurbeiten an einem Grubenbetrieb gemacht worden sind.

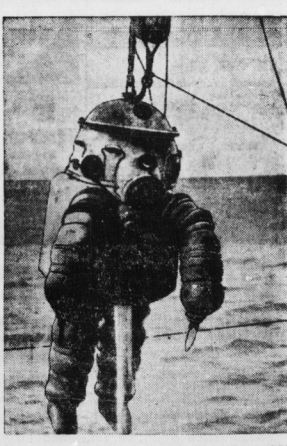
Unter Verleitung auf diesen „Verwerderbesitz“ haben die Betrüger sich bei etwa 200 Firmen in Mittel- und Norddeutschland Kredite verschafft und alle nur möglichen Waren, wie Mehl, Spirituosen, Lebensmittel aller Art, Kautschuk, Zigaretten, Zigaretten usw. in großen Mengen für die „Kantinen der „Verwerder-Gesellschaft“ bezogen. Die Betrüger, die ohne alle Mittel waren, haben die Waren sofort zu Schmelzpreisen weiterveräußert, um ein florides Leben führen zu können. Jetzt sind sie hinter Schloß und Riegel gebracht.

Nagelstachel überfällt jüdische Zempelbetrüger

In den letzten Abendstunden des Sonntags wurden in Berlin fünf Juden beim Einsteigen in die jüdischen Reichsbahn-Stationen festgenommen. Anlässlich des jüdischen Neujahrs-Festtages hatten die Juden ein Café demoliert und Juden, die aus dem Tempel kamen, tätlich beleidigt. Der größte Teil der jugendlichen Betrüger wurde nach der Feststellung der Personalien wieder auf freien Fuß gelassen.

Reis überfallen Reis! In Berlin-Wilhelmsrieden überfielen Kommunisten in der Nacht zum Sonntag mehrere Nationalsozialisten, die vor einem nationalsozialistischen Jugendheim standen. Am Tatort fand das Ueberfallkommando eine Scheinbroschüre, einen Gummihüpfel, zwei Gasrevolver und einen Hammer.

Millionentwerte an Gold sollen vom Meeresgrund geholt werden



Am Ausgang des Kanals von der französischen Küste bemerken sich italienische Tiefseetaucher gemeinsam, einen unterirdischen Schatz von Beben des Meeres zu heben. Es handelt sich um ein Gold- und Silbertransport, der im Jahre 1922 beim Untergang des Schiffes „Cappi“ verloren ging. 125 Meiler unter dem Meerespiegel liegen im Wrack des Schiffes 42 Tonnen Silber, 6 Tonnen Goldbarren und mehr als 1 1/2 Millionen Mark gemünztes Gold.

Ausbau des Völkerbundes

Welche Staaten gehören ihm noch nicht an?

Der Eintritt Mexikos in den Völkerbund ist nach dem Beschluß des mexikanischen Senats gesichert. Mexiko wird nicht nur bereits auf der gegenwärtigen Tagung der Völkerbund-Vollversammlung anwesend sein, sondern höchstwahrscheinlich auch einen Ratssitz erhalten, der durch das freiwillige vorzeitige Aufheben Guatemalas aus dem Rat frei wird.

Infolge der Ereignisse in England, angeführt von der bevorstehenden deutsch-französischen Ministerbegegnung und vor allem in Anbetracht der großen Weltabstimmungskongresse, die in fünf Monaten stattfinden, hat die diesjährige Völkerbund-Vollversammlung an aktuellem Interesse verloren. Manche Kreise schloßen vorläufig daraus, daß überhaupst der Völkerbund an Bedeutung und Ansehen eingebüßt hat. Der Beitritt Mexikos ist aber ein erfreuliches Zeichen vom Gegenteil. Denn damit ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Universalität des Völkerbundes vollbracht.

Diese Universalität ist eins der wichtigsten Ziele des Völkerbundes. Als bereits wenige Monate nach seiner Entstehung das amerikanische Parlament sich weigerte, Billien zu folgen und dem Völkerbund beizutreten, konnte man befürchten, daß aus dem Völkerbund überhaupt nichts werden würde. Die Regierung der USA war auch eifrig bestrebt, die übrigen amerikanischen Staaten zu bewegen, ihrem Beispiel zu folgen. Bei einigen lateinamerikanischen Ländern, die sich in finanzieller Abhängigkeit von Washington befanden, ist das auch geglückt. Peru, Ecuador, Bolivien und einige Zentralstaaten in Zentralamerika ließen sich bewegen, entweder ihren Austritt zu vollziehen oder zumindest durch Ver-

weigerung der Vertragsleistung sich völlig fernzuhalten. Später sind freilich die meisten von ihnen nach Genf zurückgekehrt, indem sie sich gleichzeitig von der nordamerikanischen Vormundschaft mehr oder weniger befreiten.

Am eigenartigsten und unerklärlichsten war das Verhalten Mexikos. Sein Fernbleiben war ursprünglich nur eine Folge der unfreiwilligen Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten. Später feste sich die mexikanische Regierung gegen diese Vormundschaft zur Wehr. Die Konflikte zwischen Mexiko und Washington nahmen gefährliche Formen an. In jener Zeit wäre das nächstliegende gewesen, daß Mexiko sich nicht an dem Völkerbund beteilige und stattdessen Schritte, ja sogar sozialistische gemeinschaftliche Schritte die mexikanische Politik damals maßgebend beeinflussten, wartete man vergeblich auf einen solchen Schritt. Vielleicht war es sogar besser, daß er unterbliebe, denn für den Völkerbund wäre es eine außerordentlich schwere und gefährliche Belastungsprobe gewesen.

Inwieweit er in seinem noch unvollkommenen Stadium gelungen wäre, ist schwer zu sagen. Jedenfalls gegen die übermächtigen USA zu kämpfen.

Inzwischen hat sich das Verhältnis zwischen Mexiko und den USA wesentlich gebessert. Auch scheint die aktive Antivölkerbundspropaganda der Vereinigten Staaten unter den jüngsten Säubern der neuen Welt nachgelassen zu haben. Es ist im Gegenteil eine

Sichere Annäherung zwischen Genf und Washington

zu beobachten. An einen Beitritt der USA ist man einmündlich noch nicht zu denken, aber die Amerikaner boykottieren den Völkerbund nicht mehr ganz so heftig, sie beteiligen sich an seinen großen Konferenzen und nähmen insbesondere große Erwartungen an die Weltabstimmungskongresse, die dem Völkerbund organisiert wird. Die Zahl der wichtigen Staaten, die dem Völker-

bund nicht beigetreten sind, immer kleiner: die USA, die Sowjetunion, Brasilien, die Türkei — damit ist die Bitte der Abwesenden im wesentlichen erfüllt. Die Gründe dieser „Strickenten“ sind übrigens durchaus verschieden. Das Beispiel Mexikos beweist jedenfalls, daß sich der Völkerbundbankrott langjam, aber unheilbar auch bei den hartnäckigsten Beitrittsverweigerern durchsetzt und deshalb ist die Hoffnung berechtigt, daß das Ziel der Universalität schließlich doch erreicht wird, insofern der Völkerbund eine ganz andere Autorität und Aktionsfähigkeit erlangen würde als heute.

Wann haftet der Staat für Anfälle beim Turnen?

Nachdem F. an einer Turnhalle in der Schule teilgenommen hatte, stellte sich heraus, daß er an einer Rückenleiste Verletzung erlitten hat. Der Vater des Kindes machte Entschädigungsansprüche für die ärztliche Behandlung geltend und behauptete, zur Ebn sei beim Sturzspringen gegen eine hochgehogene, unachgemäß besetzte eiserne Barre gestürzt, welche angebracht worden war, um den Einleimbau zu verhindern. Der Richter des Kantons machte Entschädigungsansprüche für die ärztliche Behandlung geltend und behauptete, zur Ebn sei beim Sturzspringen gegen eine hochgehogene, unachgemäß besetzte eiserne Barre gestürzt, welche angebracht worden war, um den Einleimbau zu verhindern. Der Richter des Kantons machte Entschädigungsansprüche für die ärztliche Behandlung geltend und behauptete, zur Ebn sei beim Sturzspringen gegen eine hochgehogene, unachgemäß besetzte eiserne Barre gestürzt, welche angebracht worden war, um den Einleimbau zu verhindern.

Das Reichsgericht führte u. a. aus, wenn beim Turnen ein Verstoß gegen die Regeln des Turnens vorliegt, so beruhen die Folgen auf jeder dieser Ursachen. Siegel aus Kaufmannsangehörigen, so sei bei der Beschädigung des Schadens nicht aufzuklären, ob der Knabe vor dem Unfall schon den Reim der Turnerkunde in sich getragen habe. Sei die Feststellung möglich, daß die Turnerkunde nicht einer bestimmten Zeit gleichwohl am Rückenknöchel aus Ausbruch gekommen wäre, so sei der Staat von den beiden Folgen freizustellen. Diese Frage habe die Vorinstanz freihändig endgültig entschieden, sondern

nur mit dem Kaufmannsangehörigen beauftragt. Der Staat habe lediglich für die schädlichen Folgen, welche auf den Unfall zurückzuführen seien, für die schädlichen Folgen, welche auf die Turnerkunde des Schülers zurückzuführen seien, habe der Staat nicht die Haftung zu übernehmen. (Urteil: VI. 454. 29.)

Maximalzeit vier Jahre

Keine Verlängerung der Ausübungszeit eines Lehrlings über vier Jahre hinaus.

In dem Lehrvertrag eines Schloßerlehrlings war die Bestimmung enthalten, daß die Dauer der Lehrgang vier Jahre betrage und daß, sofern der Lehrling wegen Krankheit mehr als acht Wochen krankheitsbedingt sei, nach vier Jahren verlangte der Lehrling den Tariflohn eines Schloßers, während der Arbeitgeber einwandte, daß er erst nach drei Jahren die Lehrgangsdauer zu beenden müsse. Das Reichsgericht entschied, daß letztinstanzlich über den Fall zu entscheiden hatte, erklärt in seinem Urteil (RtO. 582/30):

Die Bestimmung eines Lehrvertrags, daß, sofern der Lehrling wegen Krankheit mehr als acht Wochen krankheitsbedingt sei, die diesen Zeitraum übersteigende Zeit nachgeholt werden muß, ist mit § 130 a der Gewerbeordnung nicht vereinbar und daher rechtsunwirksam. Die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Ausbildung der Handwerkslehrlinge gelten, insofern sie nicht ausdrücklich für die Unternehmung in Handwerksbetrieben erlassen sind, auch für die Ausbildung in Industriebetrieben, insbesondere in den Betrieben der Industrie. Von dieser Geltung wird ganz besonders der § 130 a der Gewerbeordnung erfaßt, der die Dauer der Lehrgang auf ein bestimmtes Höchstmaß (vier Jahre) beschränkt.

Wirtschaftliche: Ernst Sepp, Verantwortlich für Inhalt und Redaktion; Ernst Sepp, für Verkauf, Kommunikation, Vertrieb und Geschäftsverteilung; Gottlieb Reppert, für Druck, Druck- und Verlagsverwaltung; Fritz Köhler, Verantwortlich für die Druckerei; Walter Rahn, für die Druckerei; Walter Rahn, für die Druckerei; Walter Rahn, für die Druckerei.

Bereins-Kalender
der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg
Halle
Merkel - Wollfaher, Mittwoch, den 16. September, von 15 Uhr an im Volkshaus, gemeinsames Besprechungsabend mit der Frauengruppe.
Aus dem Bezirk
Lorgan, Die am Montag, dem 15. September, folgende Sitzung der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg findet am Donnerstag, den 18. September, 20 Uhr, im Volkshaus, Halle, statt. Die Mitglieder werden ersucht, an dieser Besprechung teilzunehmen.
Merseburg, Donnerstag, 17. Sept., abends 8 Uhr, im Volkshaus, Merseburg, eine gemeinsame Besprechung der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg.
Merseburg, Donnerstag, 17. Sept., abends 8 Uhr, im Volkshaus, Merseburg, eine gemeinsame Besprechung der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg.

Walhalla RASTELL
Nur noch 2 Tage
und das grandiose Weltstad-Variet-Programm.
Morgen, Dienstag, Abschluß- und Ehren-Abend, Restlos! 4238
Morgen, Dienstag, 15. Sept., 20 Uhr, Halle - Sat
Des großen Erfolges wegen 4577
II. Experimental-Abend
H. R. NENA
Gedankenübertragung, Tele- vision, Telepathie
HELLSEHN
Karten bei Heinrich Höhn und an der Kasse.

Werbe-Drucke
wie Kataloge, Prospekte, Preislisten etc. fertigen wir in unserer mit den modernsten Maschinen ausgestatteten Druckerei als Spezialität an. Verlangen Sie unverbindliche Kostenschätze und Verleiberbesuch
Halleische Druckerei-Gesellschaft m.B.H. Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6

EBT Fisch
weil nahrhaft, mahlend, leicht verdaulich, dabei fettig.
Täglich frisch in der Nordsee
Deutschlands größter Fischhandel
Sichten Sie auf unsere gelblichen Waben, hier gibt es wirklich beste, frischeste Ware.
Aberkühnte deutsche Fischereifahrt... 38,-
1/4 Bund 19,-
Keine deutsche Seftterlinge
10 Stück 45,-, 5 Stück 28,-, Stück 5,-
jeit und nach me. Schoten. Was bei Laif der Reiden, auf dem Tisch des Verzehren darf jeder gering nicht fehlen.

Gaststätten
im Kreise Merseburg-Querfurt die sich empfehlen.
Bad Lanchwitz, „Stadt Leipzig“ (W. Schmidt)
Cöllwitz, „Gasthaus Cöllwitz“ (Helene Bettele)
Corbitha, „Zur fröhlichen Einkehr“ (Herrn Wagner)
Bad Dürrenberg, „Gasthof zum Graberwerk“ (H. Salwerba)
Groß-Kayna, „Gasthof zum goldenen Auer“ (Herrn Döhme)
Kötzenhain, „Gasthof zur Wägle“ (Herrn Franke)
Kötzenhain, „Gasthof Emil Bindt.“
Leuna, „Gasthaus Pfälzer Hof“ (Herrn Gammann)
Hotel und Restaurant „Zum Galen-Krug“, „Zum guten Willen“ (H. Götter)
Lützen, „Bürgergarten“, „Gasthaus zum Stadt Leipzig“
Merseburg, „Gasthaus Goldenes Haus“, „Gasthaus Nr. 22“, „Gasthaus Nr. 15“, „Gasthaus Nr. 14“, „Gasthaus Nr. 13“, „Gasthaus Nr. 12“, „Gasthaus Nr. 11“, „Gasthaus Nr. 10“, „Gasthaus Nr. 9“, „Gasthaus Nr. 8“, „Gasthaus Nr. 7“, „Gasthaus Nr. 6“, „Gasthaus Nr. 5“, „Gasthaus Nr. 4“, „Gasthaus Nr. 3“, „Gasthaus Nr. 2“, „Gasthaus Nr. 1“
Menschau, „Kaffeehaus des Paul Han“ (Paul Schneider)
Nücheln, „Gasthaus Nr. 1“, „Gasthaus Nr. 2“, „Gasthaus Nr. 3“, „Gasthaus Nr. 4“, „Gasthaus Nr. 5“, „Gasthaus Nr. 6“, „Gasthaus Nr. 7“, „Gasthaus Nr. 8“, „Gasthaus Nr. 9“, „Gasthaus Nr. 10“, „Gasthaus Nr. 11“, „Gasthaus Nr. 12“, „Gasthaus Nr. 13“, „Gasthaus Nr. 14“, „Gasthaus Nr. 15“, „Gasthaus Nr. 16“, „Gasthaus Nr. 17“, „Gasthaus Nr. 18“, „Gasthaus Nr. 19“, „Gasthaus Nr. 20“, „Gasthaus Nr. 21“, „Gasthaus Nr. 22“, „Gasthaus Nr. 23“, „Gasthaus Nr. 24“, „Gasthaus Nr. 25“, „Gasthaus Nr. 26“, „Gasthaus Nr. 27“, „Gasthaus Nr. 28“, „Gasthaus Nr. 29“, „Gasthaus Nr. 30“, „Gasthaus Nr. 31“, „Gasthaus Nr. 32“, „Gasthaus Nr. 33“, „Gasthaus Nr. 34“, „Gasthaus Nr. 35“, „Gasthaus Nr. 36“, „Gasthaus Nr. 37“, „Gasthaus Nr. 38“, „Gasthaus Nr. 39“, „Gasthaus Nr. 40“, „Gasthaus Nr. 41“, „Gasthaus Nr. 42“, „Gasthaus Nr. 43“, „Gasthaus Nr. 44“, „Gasthaus Nr. 45“, „Gasthaus Nr. 46“, „Gasthaus Nr. 47“, „Gasthaus Nr. 48“, „Gasthaus Nr. 49“, „Gasthaus Nr. 50“, „Gasthaus Nr. 51“, „Gasthaus Nr. 52“, „Gasthaus Nr. 53“, „Gasthaus Nr. 54“, „Gasthaus Nr. 55“, „Gasthaus Nr. 56“, „Gasthaus Nr. 57“, „Gasthaus Nr. 58“, „Gasthaus Nr. 59“, „Gasthaus Nr. 60“, „Gasthaus Nr. 61“, „Gasthaus Nr. 62“, „Gasthaus Nr. 63“, „Gasthaus Nr. 64“, „Gasthaus Nr. 65“, „Gasthaus Nr. 66“, „Gasthaus Nr. 67“, „Gasthaus Nr. 68“, „Gasthaus Nr. 69“, „Gasthaus Nr. 70“, „Gasthaus Nr. 71“, „Gasthaus Nr. 72“, „Gasthaus Nr. 73“, „Gasthaus Nr. 74“, „Gasthaus Nr. 75“, „Gasthaus Nr. 76“, „Gasthaus Nr. 77“, „Gasthaus Nr. 78“, „Gasthaus Nr. 79“, „Gasthaus Nr. 80“, „Gasthaus Nr. 81“, „Gasthaus Nr. 82“, „Gasthaus Nr. 83“, „Gasthaus Nr. 84“, „Gasthaus Nr. 85“, „Gasthaus Nr. 86“, „Gasthaus Nr. 87“, „Gasthaus Nr. 88“, „Gasthaus Nr. 89“, „Gasthaus Nr. 90“, „Gasthaus Nr. 91“, „Gasthaus Nr. 92“, „Gasthaus Nr. 93“, „Gasthaus Nr. 94“, „Gasthaus Nr. 95“, „Gasthaus Nr. 96“, „Gasthaus Nr. 97“, „Gasthaus Nr. 98“, „Gasthaus Nr. 99“, „Gasthaus Nr. 100“

Salle
Merkel - Wollfaher, Mittwoch, den 16. September, von 15 Uhr an im Volkshaus, gemeinsames Besprechungsabend mit der Frauengruppe.
Aus dem Bezirk
Lorgan, Die am Montag, dem 15. September, folgende Sitzung der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg findet am Donnerstag, den 18. September, 20 Uhr, im Volkshaus, Halle, statt. Die Mitglieder werden ersucht, an dieser Besprechung teilzunehmen.
Merseburg, Donnerstag, 17. Sept., abends 8 Uhr, im Volkshaus, Merseburg, eine gemeinsame Besprechung der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merseburg.

Walhalla RASTELL
Nur noch 2 Tage
und das grandiose Weltstad-Variet-Programm.
Morgen, Dienstag, Abschluß- und Ehren-Abend, Restlos! 4238
Morgen, Dienstag, 15. Sept., 20 Uhr, Halle - Sat
Des großen Erfolges wegen 4577
II. Experimental-Abend
H. R. NENA
Gedankenübertragung, Tele- vision, Telepathie
HELLSEHN
Karten bei Heinrich Höhn und an der Kasse.

Kaufhaus Bassin
Falkenberg und Leisnig
Falkenberg, Herren-, Kinder-, Mädchen-, Kleider-, Spielzeug-, Baumböhlenwaren - Möbelstoffe - Gardinen - Wollwaren - Berufs- und Familien - Herren- und Damen- Kleider
In 3 Tagen Nichttraucher
Auskunft kostenlos
Zanitsch-Depot
Balle a. S. 339 A.

1 Wagon Seefische
Gute Frische liegt beim Nordsee
jeit u. part. ca. 4 auf 1 Stb. 28,-
Goldbars ohne Kopf 30,-
Seefisch ohne Kopf 30,-
Seefisch ohne Kopf 30,-
Goldbars ohne Kopf 30,-
Kleine Anzeigen haben großen Erfolg

Familien-Nachrichten.
Danksagung.
Für alle unserer teuren Heimgegangenen erwießen liebevollen Ehrungen und den reichen Ausdruck tröstlicher Anteilnahme danken von Herzen
Leuna, den 14. September 1931
Eberstraße 76
Emil Schönleiter, Obersteuerinspektor
Joachim Rüdiger-Schönleiter
und Familie Gustav Burkhardt.

Werbt neue Leser!
Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
auf deutscher Reichsbanner und Sozialistische T. V.
Ortsverein Halle.
Montag 19 Uhr im Gauhaus Sor.-Rathshaus.
8. Westfalen, Mittwoch, 16. Sept., 20 Uhr, im Ruppert Restaurant, Sor.-Rathshaus, gemeinsame Besprechung. Die äußerlich wichtige Tagesordnung wird in der Besprechung bekanntgegeben. Alle Kameraden mit Angehörigen sind herzlich eingeladen. 19.30 Uhr Funktionärstagung.

Speisezimmer
in verschied. Holzarten, wie Eiche, Nussbaum, Birke poliert
960,- 825,- 630,- 570,- 495,-
395,- Mks.
Gehr. Jungblut
Möbelhaus
August 37
F * E * M
Zigarren sind die besten!
Eigene Fabrikation
Friedrich Ey
Merseburg, Bismarckstraße 28

Billige Betten-, Bettwaren- u. Ausstattungs-Tage
Sonder-Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen (rote Auszeichnung)
vom 15. bis 20. d. Mts.
Auf alle regulären Artikel dieser Abteilungen **10% Ermäßigung**
Wir bringen auch mit dieser Sonderveranstaltung eine überragend billige Kaufgelegenheit, um der verminderten Kaufkraft zeitgemäß entgegenzukommen, und laden zur zwanglosen Besichtigung unserer Ausstellung ergebenst ein.
in Mänteln, Kleidern, Hüten sowie Stoffen aller Art werden die großen Sortimente durch täglich eingehende Neuheiten ergänzt.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219310914-1/f/fragment/page=0010
DFG